Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 37 (1947)
Heft: 34

Rubrik: Die bunte Seite

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE BUNTE SEITE

Früher Wein

Wenn nicht alle Zeichen trügen, wird der heurige Jahrgang mit lauter goldenen Tropfen im Glase perlen. Wie gemeldet wird, konnte man kürzlich in Ligerz am Bieler See und in der Umgebung von Lausanne die ersten vollreifen Trauben pflücken. Seit über einem Jahrhundert hat man in unseren Weindistrikten eine derartige Frühreife nicht mehr erlebt. So lesen wir in einer Chronik aus dem Jahre 1830, dass in der Schweiz die Weinstöcke schon im Mai prächtig belaubt waren, und dass die Traubenblüte im gleichen Monat mit überraschender Schnelligkeit vor sich ging. Im Juli konnte man bereits vollreife Trauben ernten, und die allgemeine Weinlese fiel in den Monat August. Ungeachtet der ganz aussergewöhnlichen Hitze des Sommers 1830 hatten die Weinstöcke nur wenig gelitten, und es gab eine Rekordernte solchen Ausmasses, dass die Trauben- und Weinpreise einen vorher nie gekannten Tiefstand erreichten. Die welschschweizerische Sester (setier) von 37½ Liter kostete, sage und schreibe, ganze zwei Goldfranken! Die Winzer hatten die grösste Mühe, genügend Fässer aufzutreiben, um diese «Weinflut» aufzunehmen, welche als die grösste des ganzen Jahrhunderts bezeichnet wird

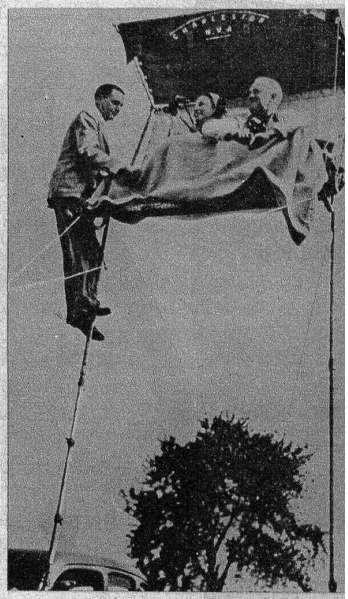
Erwähnen wir in diesem Zusammenhang noch, dass sich der Laie im Irrtum befindet, wenn er annimmt, dass eine aussergewöhnlich starke und langdauernde Sommerhitze, wie gegenwärtig, der Entwicklung der Weintrauben restlos förderlich sei. Wird die himmlische Bestrahlung, ohne zeitweilige Regulierung durch wohltätigen Regen, allzu heftig, so bekommt die Traube, ähnlich dem Homo sapiens, den Sonnenstich. Mit zunehmender Reife wird die Schale der Weintraube von Woche zu Woche dünner, aber auch empfindlicher gegen Temperatureinflüsse; der Winzer nennt dies «eine Julitraube in einer Augusthaut», und die Genfer Weinbauern zum Beispiel erklären, die Weintraube sei in diesem Zustande «tralui» (le soleil luit à travers), will sagen: durchscheinend. Im allgemeinen halten die bei uns zulande gezüchteten Weinsorten eine starke und langdauernde Liebkosung der Sonne ganz gut aus, und der Fall, dass man grössere Mengen von Trauben wegen «Sonnenstich» fortwerfen muss, sind eher selten. Die Liebhaber eines guten Tropfens dürfen also weiterhin auf einen hervorragend trinkbaren «Siebenundvierziger» hoffen. G-é

Der Mann ohne Schlaf gestorben

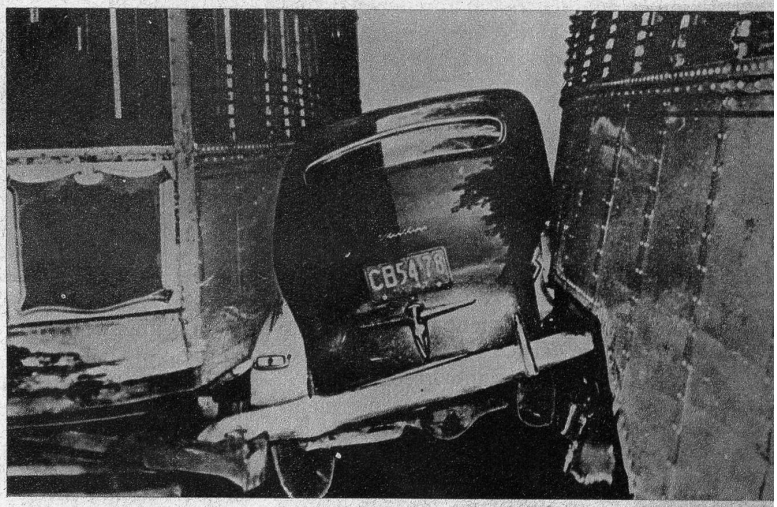
In New Yersey verstarb dieser Tage der Gärtner Harpin im Alter von 95 Jahren. Harpin dürfte der einzige Mensch auf der grossen Welt gewesen sein, der niemals ein Auge schloss. In seiner Behausung suchte man vergeblich nach einem Bette. Er pflegte sich nach der Arbeit nur im Lehnstuhl auszuruhen. Zeugen berichten, dass er auch in diesem niemals eine Minute schlief.

Seine Hinterbliebenen berichten, dass der alte Mann niemals Fleisch und Alkohol zu sich nahm. Fremd im Hause Harpin war auch die Zahnbürste, aber trotzdem besass er mit 95 Jahren alle Zähne. Nur eine Leidenschaft hatte der Gärtner: Tee und Pfeifentabak. Ohne Pfeife und Tee, von dem er wöchentlich 1 Kilogramm verbraucht, hätte ihn das Leben nicht gefreut.

Bisher waren Nichtschwimmer dadurch gekennzeichnet, dass sie sich mittelst eines Schwimmgürtels über Wasser hielten. Das hat sich nun geändert. Denn ein amerikanischer Erfinder ist auf die originelle Idee gekommen, eine aufblasbare Badehose zu kreieren.



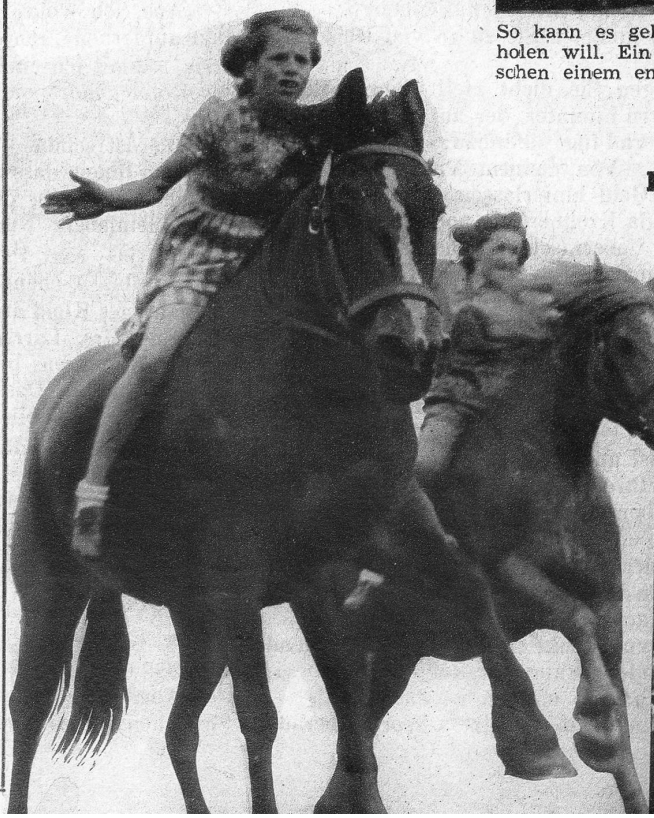
An den Automobilrennen von Indianapolis benützte ein Besucher diese sinnvolle Einrichtung, die ihm tadellose Sicht bot, ohne jemand anderem dem Blick zu versperren.



So kann es gehen, wenn man einen Strassenbahnwagen von links überholen will. Ein Pittsburger Automobilist wurde bei diesem Manöver zwischen einem entgegenkommenden und den überholten Tramwagen eingeklemmt.

Der französische Gelehrte Jean Pathus-Labour hat erstmals seine aus dem Jahre 1942 stammende Erfindung vorgeführt, Benzin mit Kolloidalstoffen zu einem weissen, zuckerartigen Pulver zu verfestigen. Das «Carburolith» genannte Pulver ist feuerfest, stossicher, praktisch unbegrenzt haltbar, kann also in irgendeinem Lager aufgestapelt werden. Jeder mit Benzin betriebene Motor benötigt nur einen einfachen Apparat, um das Pulver wieder in flüssigen Zustand zurückversetzen.

Sofort nach Bekanntwerden der furchtbaren Explosionskatastrophe in Brest hat die Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes eine rasche Hilfeleistung in die Wege geleitet, und so ist bereits ein Transport von rund 150 Kindern aus der schwergeprüften französischen Hafenstadt in der Schweiz eingetroffen.



Der Jubiläums-Pferdemarkt in Saignelégier

Links: Momentaufnahme aus dem Pferderennen der Bauernmädchen. Unten: Das Rennen der Buben auf ungesattelten Landespferden. Der kleine Sieger im Vordergrunde war mit seinem gängigen Tier wie verwachsen.